



Die ehemalige Rütli-Schule ist seit 2009 eine Gemeinschaftsschule in Berlin-Neukölln. Im Schuljahr 2005/2006 hatte sie nur 267 Schüler und wurde **bundesweit** bekannt, als Lehrer im März 2006 bei dem Bildungssenator in Berlin in einem "Brandbrief" eine Lösung des Gewaltproblems an der Schule und die **Überführung** der Schule in eine andere Schulform verlangten, weil sie der Gewalt durch die Schüler nicht mehr standhalten könnten. Dies führte zu einer innenpolitischen Debatte über das Schulsystem in Deutschland, Gewalt an Schulen und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund.

## Demographische Schülerdaten zur Zeit der Krise

Im Schuljahr 2005/2006 gab es 13 Klassen mit 142 Jungen und 126 Mädchen. Von den Schülern waren etwa 35 Prozent arabischer, 25 Prozent türkischer und nur 17 Prozent deutscher Herkunft. Über 80 Prozent der Schüler waren Muslime. Die unterschiedliche Herkunft der Schüler stellte eine hohe pädagogische Herausforderung dar. Bereits 2004 berichtete die damalige Rektorin der Schule, Brigitte Pick, in der Presse, dass die multikulturellen Integrationsversuche zu **scheitern** drohen („Ich sehe eine große Verzweiflung bei den Lehrern.“). Sie selbst sei auch bedroht worden (Drohbrief, „Islam siegt“).[1] Laut Brigitte Pick „liegt das eigentliche Problem weder in der arabischen, türkischen oder serbischen (kosovo-albanischen), sondern in der sozialen **Herkunft** der Schüler und ihren mangelnden Perspektiven. So hat im letzten Schuljahr kein Schüler einen **Ausbildungsplatz erhalten**. Auf der anderen Seite versagt die Lehrerbildung, die die künftigen Lehrer nicht auf die soziale Wirklichkeit vorbereitet.“[2]

Brandbrief 2006: Im März 2006 gelangte die Schule in die **Schlagzeilen**, als publik wurde, dass die Lehrer angeblich die Auflösung der Schule gefordert hatten. Dies wurde später als unwahr dementiert, vielmehr hatten die Lehrer vom Senat eine Lösung des Gewaltproblems an der Schule und die Überführung der Schule in eine andere Schulform gefordert.

Der damalige Berliner Senator für Bildung sagte, dass kein Schulstandort Berlins aufgegeben werden dürfe. Dafür stehe den Lehrern **Polizeischutz** zur Verfügung, um angemessenen Unterricht aufnehmen zu können. In einem Interview mit dem Sender RBB erklärten die **Verantwortlichen**, dass künftig drei Sozialarbeiter helfen würden, die Probleme in den Griff zu bekommen.

Ab dem Schuljahr 2009/2010 leitet Cordula Heckmann entsprechend einem Modellversuch des Senats, der pro **Bezirk** mindestens eine Gemeinschaftsschule vorsieht, die neugegründete "1. Gemeinschaftsschule" Neukölln, zu der außer den Klassen der Jahrgänge 1, 2, 7 und 8 auch die Jahrgänge 3 bis 6 der ehemaligen Franz-Schubert-Schule (Grundschule) und die Jahrgänge 9 und 10 der ehemaligen Rütli-Schule (Hauptschule) und Heinrich-Heine-Schule (Realschule) gehören. Eine "Sekundarstufe II" ist geplant.

Das Ziel ist, dass alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von der Empfehlung der Grundschule und von ihrer sozialen, kulturellen oder ethnischen Herkunft und vom Geschlecht, unabhängig von einer Religionszugehörigkeit und unabhängig von einer Behinderung gemeinsam mit- und voneinander lernen.

Das Motto ist: Eine Schule für alle! Kein Schüler bleibt zurück (Modellversuch). Gemeinschaftsschulen sind Ganztagschulen. Das bedeutet an 4 Tagen der Woche dauert der Schultag von 8-16 Uhr. Die Schülerinnen und Schüler haben die Chance, aus einem breiten **Wahlpflichtangebot** zu wählen, das vor allem am Nachmittag stattfindet.

**bundesweit** = in der ganzen Bundesrepublik  
 die **Überführung** = hier: die Transition, die Veränderung  
**scheitern** = nicht gelingen, nicht klappen, keinen Erfolg haben  
 die **Herkunft** = „Woher kommen Sie“ Ich komme aus...  
 der **Ausbildungsplatz** = Hier arbeitet man und lernt für den Beruf.  
**erhalten** = bekommen  
 die **Schlagzeile** = der Titel in einer Zeitung  
 der **Polizeischutz** = die Polizei soll mich beschützen / verteidigen  
 der **Verantwortliche** = adj. Nomen: Person mit „Verantwortung“  
 der **Bezirk** = das Stadtteil, ein Teil oder Gebiet in einer Stadt  
 das **Wahlpflichtangebot** = die Wahl = man darf wählen / sich etwas aussuchen; die Pflicht = die Obligation;  
 das Angebot = die Auswahl = die Selektion, von der man etwas nehmen kann.

Dieser Handout wurde von Olaf Böhlke zusammengestellt, der sich den Wikipedia.de Text „abkupferte“. Kein Copyright ©.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Rütli-Schule>

WikiDF20110227campus\_RutliSchuleBerlin.doc

#1 taz Berlin, 8. März 2004: Islam im Klassentest – reden oder regulieren?

#2 SPIEGEL, 3. April 2006: Der Spiegel: Rütli-Rektorin verdammt „Schulsystem aus dem Kaiserreich“ (nicht mehr online)